

Veranstaltungsreihe über die Geschichte der Russlanddeutschen

Der Verein „Das Zusammenleben“ e. V. eröffnet mit der Ausstellung „100 Jahre Deutsches Wolgagebiet – eine unvollendete Fotogeschichte“ eine Veranstaltungsreihe über die Geschichte der Russlanddeutschen. Seit der politischen Wende sind viele Spätaussiedler nach Freital gekommen, die hier heimisch geworden sind. Der Verein möchte ihre Geschichte und Kultur zeigen und organisiert bis Oktober 2024 verschiedene Ausstellungen und Veranstaltungen. Der Verein setzt sich seit fast 20 Jahren ununterbrochen für die Integration russischsprechender Migranten, aber auch Menschen anderer Nationalitäten, ein.

Auftaktveranstaltung „Wir sind Teil der deutschen Geschichte“

Die Fotodokumentation zeigt das Leben und die Geschichte der Autonomie – die Zeit ihrer Gründung, die Entstehung der Landwirtschaft und Industrie, das tägliche Leben der Deutschen in der Wolgaregion sowie Bildung und Kultur in der Republik. Akteure der Stadt sowie Experten und Expertinnen für russlanddeutsche Geschichte sind eingeladen. Die Eröffnung findet am 23. August 2024 um 17:00 Uhr im F1 Technologiezentrum, F1-Galerie, Dresdner Straße 172 statt. Die Ausstellung ist bis 13. September 2024 Montag bis Mittwoch 9:00 bis 11:00 Uhr sowie Dienstag und Donnerstag 16:00 bis 18:00 Uhr geöffnet.

Musikalischer-literarischer Abend an der Denkmahalle Döhlen

Gemeinsam mit der Stadt Freital und der Kirchgemeinde Freital findet anlässlich des „Tag des offenen Denkmals“ ein abwechslungsreiches Programm an der Lutherkirche (Lutherstraße 31) statt. Von 15:00 bis 19:00 Uhr gibt es Theater, Musik, Vortrag, Rezitationen, Ausstellung, Chormusik, Führungen, eine offene Kirche – und auch für ein gastronomisches Angebot ist gesorgt.

Die Denkmahalle Döhlen an der Lutherkirche beherbergt historische Grabplatten. Dazu gehören als älteste unter ihnen die Grabplatte der 1356 verstorbenen Barbara.Filia Conradi Cocvina (Barbara, Tochter des Conrad Küchenmeister) sowie Steintafeln für Christoph von Zeutsch auf Burgk und Anna Maria, geb. von Nitschwitz, die um 1600 lebten und Vorfahren von Sophie Auguste Friederike von Anhalt-Zerbst (1729-1796) waren, die ab 1762 als Zarin Katharina II. (die Große) von Russland bekannt geworden ist.

Um die unwiederbringlichen Zeitzeugen vor zerstörerischen Witterungseinflüssen zu schützen, gelang es Baron Carl Friedrich August Maximilian Freiherr Dathe von Burgk (1853-1931), den russischen Zaren Nikolaus II. (1868-1918) zu überzeugen, sich zur Ehrung seiner berühmten Ahnin an der Finanzierung einer Denkmahalle zu beteiligen. Diese wurde 1899 nach Plänen des Architekten und Kunsthistorikers Cornelius Gurlitt (1850-

1938) im russischen Holzbaustil errichtet. Die Halle feiert also in diesem Jahr ihr 125-jähriges Bestehen. Sie ist in den vergangenen Jahren umfassend saniert worden. Zuletzt erfolgte die Restaurierung der Grabplatten, für die auch noch Spenden gesammelt wird.

Ausstellungseröffnung „Von der Vergangenheit in die Zukunft“

Am 19. September 2024 findet um 15:00 Uhr im Verein „Das Zusammenleben“ e. V. (Dresdner Straße 162) die Ausstellungseröffnung „Von der Vergangenheit in die Zukunft“ und die Präsentation der Exposition „Bittere Schicksale“ statt. Darstellungen der Geschichte von Russlanddeutschen aus verschiedenen deutschen Kolonien werden gezeigt und Plakate zeichnen den Weg jeder einzelnen Familie vom Zeitpunkt der Umsiedlung nach Russland bis zum heutigen Tag nach. Direkte Nachfahren geben persönliche Einblicke in die Schicksale ihrer Familienangehörigen. Es werden Gegenstände und Fotos präsentiert. Die Ausstellung ist bis 27. September 2024 täglich von 9:00 bis 11:30 Uhr geöffnet.

Filmabend in der Stadtbibliothek Freital

In der Stadtbibliothek Freital im City-Center (Bahnhofstraße 34) wird am 1. Oktober 2024 ein Film zur Geschichte der Russlanddeutschen gezeigt. Anschließend findet ein moderiertes Gespräch mit russlanddeutschen Familien aus Freital statt. Die Veranstaltung beginnt 18:30 Uhr.



Denkmahalle Döhlen

Foto: Stadt Freital/Tilo Harder



Exponate in der Ausstellung

Foto: Das Zusammenleben e. V.